



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VII. Worinnen die Gerechtwerdung deß Menschen eygentlich bestehe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

liget ihr seyd gerechtfertigt/ als spreche er/ ihr seyd in euch Sünder gewesen/ zündet seyd ihr gewaschen/ heylig vnd gerecht in euch selbst / vnd was bedarf es vieler Wort/ es ist zu verwundern/ das die Caluinisten/ die doch gar weise leuth seyn wollen/ nicht sehen/ noch merken/ das aus dieser ihrer Lehr/ in dem sie lehren/ das die Sünde in den gerecht gemachten Menschen bleiben/ folge/ das alsdann sie die Caluinisten gleich seyn den gewissen Erbern/ welche aufwendig für den leuthen hüpsch scheinen/

Mat. 27. 17

Mat. 27. 2.

V. 326

cauten widerumb / ob Maria Magdalena gesündigt hat/ als sie D. h. l. auff Christi Haupt gegossen? wann ihr sprecht/ sie habe gesündigt/ so seyd ihr nicht Christi/ sondern des Veräufers Jude Meinung/ dan Christus sprach/ sie hat ein guts Werck an mir gethan / Judas Iscariot aber sagte / wo zu diener dieser Verrath? wann ihr aber sprecht/ sie habe nicht gesündigt/ wie kan dan Caluini Meinung bestehen / nemlich das alle Werck der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn?

Zum vierden der H. Apostel Petrus spricht: thut deßer mehr Fleiß/ ewern Veruff vnd Erwelung durch gute Werck gewis/ zumachen/ dann wo ihr solches thut/ werdet ihr zu keiner Zeit sündigen: hiermit vermanet vns der H. Apostel Petrus zu guten Wercken/ wann nuh keine gute/ sondern eytel verdamliche Werck weren/ wie kan vns dann der H. Apostel Paulus zu guten Wercken vermanen? Zum andern spreche der H. Apostel Petrus/ die sündigen nicht/ welche seiner Vermanung folgen/ wie konten sie aber nicht sündigen/ wann alle ihre Werck Todtsünde seynd?

4.

1. Pet. 1. 10.

Die heilige Schrift bezeugt auch klar das nicht alle Werck in den gerechtig gemachten Todtsünde seyn/ vnser H. Ex. 2. Christus spricht/ ein guter Baum kan nicht arge Frucht bringen / die Gerechten seynd gute Bäume/ darumb konnen sie nicht arge Frucht vnd Sünde bringen/ S. Paulus spricht/ so ist nun nichts verdamlich in denen die in Christo Jesu seynd: die Gerechten seynd in Christo Jesu/ darumb seynd ja ihre guten Werck nicht verdamlich. Wir sehen auch das in der H. Schrift etlicher Menschen Leben vñ Werck hoch gelobt werden / welches nicht bechehen were/ wann alle ihre Werck sündlich vnd verdamlich gewesen/ von Job steht also geschrieben. Es war ein Mann in dem Lande vnd er hieß Job/ der selbige war schlecht/ vnd recht/ vnd Gottes fürchtig/ vnd wich ab von dem bösen/ vñ von Dautb/ seher also geschrieben. Ich hab bewaret die Weg des H. Erren/ vnd hab nicht Gottlosig gethan wider meinen Gott/ der heilig Galt lobt auch durch den heiligen Euanagelisten Eutam/ Zachariam/ Johannis des Taufers Bartern/ vnd sein Weib Elisabeth gar hoch/ vñ spricht/ sie waren alle beyde gerecht für Gott/ vñ wanderten in allen Gebotten vnd Satzung des H. Erren vnstrefflich / aus welchem allem zuerschen/ das nicht alle Werck der Gerechten verdamlich oder Todtsünde seyn.

5.

Mat. 7. 18.

Job 1. 1.

Pla. 17. 22.

Lue. 1. 6.

Cor. 7. 23

Mat. 23. 10

Zum andern seynd derowegen nicht alle Werck der gerechtig gemachten Menschen Todtsünde/ S. Paulus spricht/ so du aber ein Weib nimmest/ hastu nicht gesündigt. Hierbey frag ich die Caluinische Predicanten ob sie Todtsünde thun/ wann sie Weiber nemen? thun sie nun keine Todtsünde daran/ so ist ja das falsch was Caluinus lehret/ da er spricht/ alle Werck der gerechten seyn verdamlich/ sündigen sie aber / so wirdt des Apostels Lehr nicht wahr seyn/ in dem er sprecht der sündige nicht/ welcher ein Weib nimmt/ ja also weren die Mäth der Caluinischen Predicanten gottlos vnd sündliche Mäth/ in dem sie den Wüthigen rathen/ sie sollen Weiber nemen.

Fürs dritte können wir Caluini Meinung/ in dem er lehret/ das alle Werck der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn/ hiermit widerlegen/ demnach Maria Magdalena vnserm H. Ex. 2. Christe seine Füße salbere/ sprach er/ was bekümmert ihr das Weib/ sie hat ein gut Werck an mir gethan/ alhier frage ich die Caluinische Predicanten widerumb / ob Maria Magdalena gesündigt hat/ als sie D. h. l. auff Christi Haupt gegossen? wann ihr sprecht/ sie habe gesündigt/ so seyd ihr nicht Christi/ sondern des Veräufers Jude Meinung/ dan Christus sprach/ sie hat ein guts Werck an mir gethan / Judas Iscariot aber sagte / wo zu diener dieser Verrath? wann ihr aber sprecht/ sie habe nicht gesündigt/ wie kan dan Caluini Meinung bestehen / nemlich das alle Werck der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn?

Am 6. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die 7. Sermon. Worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehe.

Über die Wort:

So sey dann euer Gerechtigkeit vollkommner dann der Schriftgelerten vnd Pharisee/ so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Mat. 5. ca. v. 20.

Caluinus lib. 3. in l. cap. 11. §. 2.

Je Caluinisten haben auch ein solche Gerechtigkeit/ sie lehren die Gerechwerdung/ bestehe nicht auff der innerlichen Ernewerung des Gemüths/ noch auff der Heiligung/ welche geschicht durch die Eingießung der anhangenen Gerechtigkeit/ sondern sie lehren die Gerechwerdung bestehe alleit auff der Vergebung / oder viel mehr auff der Verdeckung der Sünden durch die zugerechnete Gerechtigkeit / das mit aber vnser Gerechtigkeit besser vnd vollkommner sey/ als der Caluinisten / vñ wir in das Reich der Himmeln eingehen mögen/ als will ich hiermit lehren/ worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehe. Gott gebe darzu sein Genadt. Höret wunder zu was für ein arglistiger verlogener vnd betrogenen Mensch Caluinus der Caluinisten Plan Meyster gewesen.

Sünden durch die zugerechnete Gerechtigkeit / das mit aber vnser Gerechtigkeit besser vnd vollkommner sey/ als der Caluinisten / vñ wir in das Reich der Himmeln eingehen mögen/ als will ich hiermit lehren/ worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehe. Gott gebe darzu sein Genadt. Höret wunder zu was für ein arglistiger verlogener vnd betrogenen Mensch Caluinus der Caluinisten Plan Meyster gewesen.

W 4

Erstlich

Calvinus lib. 3. in 1. cap. 21 § 23
Die Catholischen haben der Calvinisten Plan nicht vberzengt und mit schynlichen vberwunden.

Erstlich hat er vns Catholischen auff eine Neyb- alle anhangene Gerechtigkeit vnd Heyligkeit verleugnet vnd hat noch darbey gelehret die Gerechtigkeit könne nicht bestehen auff der innerlichen Erneuerung durch die anhangende Gerechtigkeit vñ Heyligkeit nachmals haben ihnen die vnsrigen mit klaren Zugnüssen der H. Schrift vberzengt vnd vberwunden / das er das Blat wiederum herum gewent vnd die zwen fordern Puncten / welche er zuvor verleugnet / wiederum gestanden hatt nemlich das ein anhangende Gerechtigkeit vnd Heyligkeit in den Menschen sey vnd seyn könne vñ das daher erfolge das der Mensch in ihme selbst gerecht vnd heilig werde durch die innerliche Erneuerung vnd damit mans nicht mercke das Calvinus wieder sich selbst gelehret habe / hat er ihne diese list fürgenommen / er hatt gelehret ein anders sey die Gerechtigkeit vnd wiederum ein anders die Heiligung des Menschen / aliud esse iustificationem aliud sanctificationem vnd bestehet die Gerechtigkeit allein in Vergebung der Sünden / die Heiligung aber in der Erneuerung des Gemüths durch die anhangende Gerechtigkeit vnd sagt er habe zwar verleugnet das die anhangende Gerechtigkeit bey der Gerechtigkeit sey doch nichts desto weniger sey in vñ bey der Heiligung die anhangende Gerechtigkeit vñ verheisset sich Calvinus in diesem Fall gleich wie die bösen Diben / welche wann sie ihrer Dibenstück vberzeugt dennoch sich mit Worten aufreden vñ and die Sach herum treiben wollen. Die H. Väter haben auch vnter dem Namen der Gerechtigkeit nomine iustificationis nicht allein Vergebung der Sünden / sondern auch die Eingießung der anhangenden Gerechtigkeit verstanden vñ solches darff keines Beweischumb vnsrer Widersacher gestehens selbst vñ spricht Calvinus / er achtete nicht was Augustinus vñ andere darvon hals

ten vñ lehren vñ sagt außdrücklich man solle des Augustini Meinung nicht annehmen. Aber damit geben die Calvinisten zuerkennen / das sie die Schrift nicht nach der einhelligen Meinung der H. Väter vñ Lehrer der Kirchen / sondern ihrem Kopff nach / gleich wie der Keger Art ist / außlegen vñ verstehen: vñnd gestehet auch Calvinus selbst / das das Wort Heiligung vnter dem Namen Gerechtigkeit begriffen vñnd verstanden werde / aus welchem allein erscheinet das Calvinus der Calvinisten Meister wärdlich in seinen Lehren von der Gerechtigkeit gelogen / weil er nicht auff einer Reden bleiben / vñnd die nach aller H. Väter einhelliger Lehr vñnd Meinung wahr / das die Gerechtigkeit des Menschen nicht allein auff Vergebung der Sünden / sondern auch auff der innerlichen Erneuerung des Gemüths vñnd auff der Heiligung vñnd die Giesung der anhangenden Gerechtigkeit / bestehet. Dann die Wort der H. Schrift vñnd Bibel darff nicht ein jeder nach seinem Kopff verstehen / sondern wie sie die H. Väter verstanden / vñnd vns gelehret vñ wie sie von der H. Catholischen Kirchen außgelegt / empfangen. Dann wann ein jeder die H. Göttliche Schrift nach seinem Kopff außlegen / vñnd verstehen möchte / so werden alle Keger / welche die Schrift hievor vnrecht verstanden / vñnd außgelegt / alle recht haben vñnd behalten / ja man möchte auch vnter dem Namen Gerechtigkeit vñnd der Rechtfertigung / Verdamnis verstehen vñnd dergleichen / weil dann nuhn die H. Väter das Wort iustificationis das ist Gerechtigkeit oder Rechtfertigung anders nicht verstanden / vñnd wir es auch also von vnsren Voretern empfangen haben / so bleib vnser Lehr war / vñnd der Calvinisten Meinung von der Gerechtigkeit falsch vñnd ein neue erdichte Lehr.

Calvinus lib. 3. in 1. cap. 21 § 23

Calvinus lib. 3. in 1. cap. 18 § 4

Am 6. Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit. Die 8. Sermon Wie vnser Gerechtigkeit müsse beschaffen seyn / damit sie der Schrift gelehrt Gerechtigkeit vbertreffe.

Über die Wort:

Es sey dann ewer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelehrten vñ Pharissee / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. ca. v. 20.



Matth. 6. 33.

Nur Herr vñ Selig macher lehret vñnd heisset vns zum fordersten nach dem Reich Gottes vñ seiner Gerechtigkeit zu trachten vñnd sprichet so werden vns die andern dinge alle zugewandt werden / vñ ist ohne Zweifel derowegen heutigs Sonntags des Euangelium von der Gerechtigkeit auff diesen Sonntag verordnet / das wir sonderlich vns heut erinnern vñnd lernen sollen nach der Gerechtigkeit zu trachten / nuhn lernet man aber nach der Gerechtigkeit zu trachten / vñnd trachtet auch nach der Gerechtigkeit / wann man anhoret / vñnd lehret wie vnser Gerechtigkeit müsse beschaffen seyn. Derhalben wolle jederman nach der Lehr vnser H. Erren Christi nach der Gerechtigkeit zu trachten vñnd hierbey anhören vñnd lernen / wie vnser Gerechtigkeit müsse

beschaffen seyn / damit sie der Schriftgelehrten vñ Pharissee Gerechtigkeit vbertreffe. Gott gebe darzu sein Genade. Der H. Apostel Paulus schreibet in seiner Epistel an die Epheser also / auff das ihr möget begreifen mit allen Heiligen / welches da sey die breite vñ die länge vñ die tieffe vñ die höhe. diese Paulinische Wörter vñnd Terminus / will ich auch in meiner Predig brauchen / vñnd von der Christlichen Gerechtigkeit tieffe / höhe / breite / vñ die länge handlen vñnd reden. Erstlichen muß die Christliche Gerechtigkeit eine gebürliche / tieffe / vñnd einen guten Grund haben / dann ein hohes Gebew fordert ein tieffes Fundament vñnd Grunde / die Christliche Gerechtigkeit ist ein solch hohes Gebew / das sie bis an den Himmel reiche / wie man folgents hören wirdt / die tieff gelegte Fundament nuhn der Gerechtigkeit ist der Glaub in den eingebornen Sohn

Bon 20 d. 11.